

Laibacher Zeitung.

Nr. 62.

Freitag am 16. März

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gezege vom 6. November 1850 für Insetationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amstlicher Theil.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Februar d. J., den Militär-Verpflegs-Oberverwalter erster Klasse, Michael Dornkreil v. Eberharz, in den normalmäßigen Ruhestand zu versetzen und zugleich den Militär-Verpflegs-Oberverwalter erster Klasse und Vorstande der Verpflegsabtheilung bei dem Militär-Gouvernement in Ugram, den zeitweisen Militär-Verpflegs-Oberverwalter zweiter Klasse, Josef Kuderua, zum wirklichen Oberverwalter dieser Klasse und Vorstande der Verpflegs-Abtheilung bei dem Militär-Gouvernement in Zara zu ernennen, und die Uebersetzung des Oberverwalters zweiter Klasse, Leopold Benda, als Correferenten zu dem Reserve-Truppen-Kommando der dritten Armee allergnädigst zu genehmigen geruht.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. März l. J. das an dem Kathedralkapitel zu Cremona erledigte Kanonikat dei S. S. Simone e Guida dem Probstpfarrer von Sorecina, Marzel Legnani, allergnädigst zu verleihen geruht.

S. kaiserliche Hoheit der Erzherzog Franz Josef, neugeborner Sohn Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ferdinand, ist am 13. d. M. um 4 Uhr Morgens zu Ofen verschieden.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Zweiter Theil. IV. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Dasselbe enthält unter
Nr. 8. Erlass des k. k. Finanzministeriums vom 15. Jänner 1855, betreffend die Einhebung der Verzehrungssteuer für rohen und geschmolzenen Talg und Anschlag bei der Einfuhr in geschlossene Städte.
Nr. 9. Kundmachung der k. k. Finanz-Landesdirektion für Krain, Kärnten, Steiermark und das Küstenland vom 25. Jänner 1855, in Betreff der Aufhebung des k. k. Magazinsamtes (Gefällen-Unteramtes) zu Oberlaibach und Vertheilung der Amtsgeschäfte desselben.

Laibach am 16. März 1855.
Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen:

Der Oberstlieutenant Karl Ritter v. Merkl des Ulanen-Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 44, zum Obersten und Kommandanten des 4ten Garnisonsbataillons.

Im Dragoner-Regimente Großherzog von Toscana Nr. 4: der Major Hugo Fürst Windischgrätz zum Oberstlieutenant und der Rittmeister Joseph Graf Wallis zum Major, mit Belassung in der Dienstleistung beim Feldmarschall-Lieutenant Herrn Erzherzoge Ernst.

Ferner zu Majoren: im Dragoner-Regimente Fürst Windischgrätz Nr. 7: der Rittmeister Edgar Graf Erbach-Fürstenau des Dragoner-Regiments Großherzog von Toscana Nr. 4;
im Husaren-Regimente Graf Schlik Nr. 4: der

Rittmeister Heinrich Ludwig Gontard des Husaren-Regiments Fürst Reuß Nr. 7; und
im Husaren-Regimente Großfürst Nikolaus von Rußland Nr. 2: der Rittmeister August v. Drosz des Husaren-Regiments Graf Schlik Nr. 4.

Uebersetzungen:

Der Major Rudolph Matyasowsky de Alfo-Matyasfalva des Husaren-Regiments Großfürst Nikolaus Nr. 2, zum Husaren-Regimente Fürst Reuß Nr. 7; und der Major Maximilian Graf Bergh v. Trips des Dragoner-Regiments Fürst Windischgrätz Nr. 7, zum Dragoner-Regimente Großherzog von Toscana Nr. 4.

Ernennungen:

Der pensionirte Oberst Alexander Nagy de Galantha zum Lokaldirektor der Forst-Lehranstalt zu Mariabrunn. Der Oberstlieutenant Rudolph Severus des 2ten zum Kommandanten des 17. Gendarmen-Regiments; und der Major August Freiherr v. Wöber des Infanterie-Regiments Kronprinz Albert von Sachsen Nr. 11, zum Flügel-Adjutanten beim dritten Armee-Kommando.

Pensionirungen:

Der Oberst Joseph Szhykanek des Infanterie-Regiments Prinz Emil von Hessen Nr. 54; — der Oberst Adalbert Angelmayer, Kommandant des 4. Garnisons-Bataillons; — der Oberstlieutenant Johann Streicher des Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27 mit dem Obersten-Charakter ad honores; — der Oberstlieutenant Vinzenz Talian v. Bizel, provisorischer Kommandant des 17. Gendarmen-Regiments; — der Major Ludwig v. Mhész des Husaren-Regiments Kurfürst von Hessen-Kassel Nr. 8, als Oberstlieutenant; dann die Majore: Anton Schuster des Infanterie-Regiments Baron Rosbach Nr. 40, und Joseph Baron Wimmer des Ulanen-Regiments Graf Eivalart Nr. 1.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 15. März.

Herr Franz Potočnik, aus Kropp in Oberkrain, k. k. Ingenieur beim Straßenbau zu Alfo-Rubin im Arvaer Komitate, hat von Sr. k. k. apost. Majestät das goldene Verdienstkreuz erhalten. — Wir theilen diese Auszeichnung unseres Landmannes mit besonderem Vergnügen mit.

Korrespondenz.

Stein, 13. März.

Die herzliche Theilnahme über das freudreiche Ereigniß der glücklichen Entbindung Ihrer Majestät der durchlauchtigsten Gemalin unseres allgeliebten Kaisers und Herrn gab sich auch bei den Bewohnern des Bezirkes Stein allenthalben auf eine erhebende Weise kund, und während an dem verfloffenen Sonntage bei dem in allen Pfarrkirchen des Bezirkes abgehaltenen feierlichen Dankamte der religiöse Sinn des Volkes dem allmächtigen Geber alles Guten für die dem allerhöchsten Kaiserhause gespendete Gnade die Gefühle des aufrichtigsten Dankes darbrachte, erhielt dieses freudige Dankfest noch insbesondere bei den Bewohnern der Stadt Stein durch einen Akt echt christlicher Nächstenliebe eine besonders erhebende Weihe. — Nach Abhaltung eines feierlichen Dankamtes in der Stadtpfarrkirche, welchem die Beamten aller hier befindlichen k. k.

Dikasterien, das hier stationirte k. k. Militär, die k. k. Gendarmenrie, die k. k. Finanzwache und die Stadtgemeindevorstellung, dann eine zahlreiche Menge Honoratioren und übrigen Pfarrinsassen in frommer Andacht und inbrünstigem Gebete für den Schutz und die Wohlfahrt des allerhöchsten Kaiserhauses betwohnten. — wurde von den Bewohnern der Stadt und deren nächster Umgebung, eingedenk des von Sr. k. k. apostolischen Majestät ausgedrückten Wunsches und in Bethätigung der durch die hohe Bedeutung des Festtages angeregten edlen Gefühle christlicher Nächstenliebe, eine freiwillige Subskription zum Besten der nothleidenden Stadtarmen eröffnet, und zu diesem Zwecke Abends in einem, mit den Bildnissen Ihrer k. k. apostolischen Majestäten, und mit Bezug auf die hohe Bedeutung des Festes allegorisch festlich geschmückten Saale, unter feierlicher Abingung der Volkshymne, eine nach der kirchlichen Zeit zulässige Abendunterhaltung veranstaltet.

Der hiedurch erzielte namhafte Geldbetrag wurde sogleich dem hochwürdigen Herrn Dechant und Stadtpfarrer zur sogleichen Vertheilung unter die nothdürftigsten Stadtarmen zur dankbaren Erinnerung an diesen hohen Festtag und dessen hochfreudige Veranlassung übergeben. (Auch in der Pfarre Bodig wurde aus Anlaß dieses Freudenfestes von dem dortigen hochwürdigen Herrn Pfarrer eine Betheilung der Pfarrarmen mit den zu diesem Behufe eingegangenen Wohlthätigkeitsspenden vorgenommen.)

Oesterreich.

Wien, 10. März. Für die Steuerinspektoren und Unterinspektoren ist vom k. k. Finanzministerium unterm 28. Februar 1855 den Steuerlandesbehörden eine neue Amtsinstruktion mit der Aufforderung bekannt gemacht worden, ihre Ausführung genau zu überwachen, die erwähnten Finanzorgane mit den in derselben angedeuteten besonderen Vorschriften und Belehrungen über die einzelnen Geschäftszweige der Steuerverwaltung, soweit es noch nicht geschehen ist, zu theilen und die Relationen der Letzteren über die periodischen Inspektionsreisen im Sinne des Absatzes 13 der Verordnung vom 31. August 1853 einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Wien, 12. März. Das h. Ministerium für Handel und Gewerbe hat den Hausirhandel mit Gold- und Silberuhren eingestellt.

— Am 7. d. M. Früh gegen 6 Uhr brach im Dörfauer Theater Feuer aus, dessen Entstehungsbursache bisher noch unbekannt ist. Von dem Gebäude blieb nur die Fronte an der Kavallerstraße mit dem Konzertsale stehen. Die Musikalien, Instrumente, die Garderobe und die Theaterbibliothek, so wie das gesammte übrige Inventar sind größtentheils verbrannt.

— Die durch den amerikanischen Ingenieur Ericsson erfundene neue Triebkraft scheint sich nicht bewährt zu haben, da sein Schiff, mit dem er mehrere Versuche, die aber sämmtlich gescheitert waren, ausgeführt hatte, kürzlich in New-York für 225 Dollars versteigert wurde. Der Käufer hatte übrigens auch alle Summen zu zahlen, für welche das Schiff als Pfand mitdiente.

— In dem 40.000 Einwohner zählenden J. M. Bazarhely veranstaltete der Lehrkörper des reformirten Gymnasiums am 25. Jänner und 15. Februar zur Bereicherung des dortigen physikalischen Kabinetts zwei

Bälle, deren Reinertragniß sich auf 4, sage vier Gulden belief.

— Herr David Pollak, Kaufmann in Ungvár, hat für seine Erfindung, eigens konstruirte leere Schiffe mit geringerem Kostenaufwande als bisher stromaufwärts zu transportiren, ein ausschließliches k. k. Privilegium auf die Dauer von 10 Jahren erhalten.

— Der kaiserlich russische Generallieutenant Baron v. Eieven, welcher bekanntlich die Anzeige der Thronbesteigung Kaiser Alexander II. und die Kreditiv für Fürst Gortschakoff überbrachte, ist gestern hier eingetroffen. Er bewohnt mit Lord John Russell ein Hotel. Man will wissen, Fürst Gortschakoff's Vollmachten seien erweitert worden. Im Laufe des heutigen Vormittags empfing der hier angekommene Baron Eieven zahlreiche Besuche. Mittags hatte er die Ehre, von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen zu werden. Von der Audienz bei Sr. Majestät verfügte sich der Baron zu den durchl. Eltern Sr. des Kaisers, um Ihren kaiserl. Hoheiten seine Aufwartung zu machen.

— Bei dem Vorhandensein der so großen Anzahl krophulöser Kinder ist endlich durch den in's Leben gerufenen „Elisabeth-Kinderhospitals-Verein“ einem lange gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen. Dieser Verein beabsichtigt zu Hall in Oberösterreich ein Spital für solche arme Kinder ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses und der Stände, mit Berücksichtigung der mittellosen Offizierswaisen, bis zum 14. Jahre zu gründen, deren Heilung, Verpflegung und Reisekostenvergütung zu bestreiten. Das Morgenblatt der „Wiener Ztg.“ Nr. 51 vom 1. März d. J. enthält einen umfassenden Aufsatz über diese Humanitäts-Anstalt. Die Statuten liegen in der Josef Bermann'schen Kunsthandlung und in der Buchhandlung Prandel & Meyer am Kohlmarkt Nr. 1149 zur Einsicht auf. Beide Handlungen sind stets bereit, wohlthätige und patriotische Unternehmungen zu fördern, haben auch Subscriptionsbogen übernommen.

— Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ihre neue Fahrordnung ausgegeben, der zufolge die Schiffsfahrten regelmäßig bis Galacz stattfinden, und vom 20. d. M. angefangen wöchentlich ein Eilschiff dahin abgehen wird. Bis zum 30. April gehen von Wien nach Linz die Schiffe nur an Tagen mit geradem Datum, was auch für die Fahrt von Wien nach Linz zu gelten hat. Am 10. März geht das erste Dampfboot von Wien nach Pesth, und am 11. d. verläßt das erste Dampfboot Pesth zur Bergfahrt nach Wien.

— In Prag sind gegenwärtig drei peruanische Mumien, Mann, Frau und Kind, ausgestellt, die aus der Gegend von Lima, wo der englische Reisende Colonel Waser schon im Jahre 1685 ähnliche fand, stammen.

Triest, 13. März. Der „Osservat. triestino“ vom 12. d. meldet: Gestern begab sich auf ausdrücklichen Befehl Sr. Maj. des Kaisers Se. Erzellenz der Herr Statthalter, Zivil- und Militärgouverneur, FML. Freiherr v. Mertens, in Staatsuniform zur durchlauchtigsten Prinzessin, Witwe des seligen Grafen von Molina, und ihrem Sohne, dem Infanten, um ihnen das Bekleid Sr. Majestät über den erlittenen Verlust und die lebhafteste Theilnahme der gesammten kaiserlichen Familie an dem Trauerereignisse zu bezeigen. Die erlauchten Personen äußerten den tiefsten Dank für die allerhöchste Huld und beauftragten Se. Erzellenz, Sr. Majestät ihre volle Dankbarkeit erkennen zu geben.

Montenegro.

Aus Montenegro, Ende Februar, wird der „Triest. Ztg.“ geschrieben:

Am verflossenen Samstag begaben sich der Fürst und die Fürstin mit zahlreicher Begleitung nach Nikla Ernojević, und kehrten nach dreitägigem Aufenthalte daselbst wieder nach Cetinje zurück.

Trotz aller Erlässe der hohen Pforte, nach denen sich die türkischen Unterthanen jeder Gebietöverletzung enthalten sollten, erlaubten sich die Bewohner von Albanien einen Ausfall gegen die Rogamjaner, montenegrinische Unterthanen, zu unternehmen. Die Rogamjaner erwarteten die Angreifer mit bewaffneter

Hand und schlugen sie kräftig zurück, wobei einige Tödtete und Verwundete auf dem Plage blieben.

Der Korrespondent der „Agr. Ztg.“ von der montenegrinischen Grenze, 2. Februar, wurde „ermächtigt“ zu berichten, daß Se. Erzellenz Herr FML. Mamula einen goldenen Chronometer im Werthe von 500 fl. zum Geschenk von der Fürstin erhalten habe, und der Herr Bischof einen Brillantring. Weiter meldete er, daß Herr Medaković mit der Absicht nach Montenegro kam, hier ein Journal unter dem Titel „Panславist“ zu gründen, und in Ermangelung einer Druckerei ein lithographirtes Blatt herauszugeben. Zuletzt erzählte er, der Senator Bukotić habe sich geweigert, die Hand der Fürstin zu küssen. Alle diese Angaben sind durchaus falsch.

Welches Geschenk Se. Erzellenz von Seite der Fürstin erhalten werde, ist bei uns noch nicht bekannt.

— Daß Hr. Medaković mit der Absicht nach Montenegro kam, ein Journal herauszugeben, ist unbegründet, da derselbe von dem regierenden Fürsten berufen wurde, die Sekretärstelle zu übernehmen, welchen Posten er gegenwärtig faktisch bekleidet. Was den greissen, pensionirten Senator Stefan Bukotić betrifft, so erlauben wir uns, den Herrn Korrespondenten aus seinem Irrthum zu ziehen und die eigentlichen Worte des Greises bei der Begrüßung der Fürstin anzuführen: „Es ist für uns (mit voller Begeisterung rief der Greis dieß aus) und für die ganze Nation das höchste Glück, in der Mitte dieser Gebirge und in diesem Lande seit dem Untergange des Serbenreichs am Kosovopolje, Dich, durchlauchtigste Fürstin, zu sehen, und unsere innige Liebe, so wie die Gesinnung der größten Freude durch diesen Handkuß auszudrücken.“ Bei diesen Worten beugte sich der Greis, küßte die Hand der Fürstin und nahm dann Platz. Am selben Tage wurde Stefan zur fürstlichen Tafel gezogen, und unter den wechselseitigen Gesprächen und Glückwünschen, die dem Fürsten und der Fürstin dargebracht wurden, erhob sich der Greis mit dem Becher in der Hand und rief: „Es lebe der Kaiser von Wien, Gott gebe ihm alles Gute, der uns in den bedrängten Tagen große Hilfe angedeihen ließ.“

Deutschland.

In Preußen hat der rheinische Senat des Ober-Tribunals eine für die Tagespresse wichtige Entscheidung gefällt. Zur näheren Ermittlung des Urheber's der in der „Deutschen Volkshalle“ enthaltenen Mittheilungen über den vielbesprochenen Erlaß des Ministers des Innern an die drei Oberpräsidenten, richtete der Staatsanwalt in Posen Requisitionen an den Instruktionsrichter in Köln, in Folge deren der Redakteur und der Präsident des Verwaltungsraths der Zeitung, welcher zugleich Advokatanwalt bei dem dortigen Landgerichte ist, aufgefordert wurden, sämtliche Korrespondenten und Mitarbeiter ihrer Zeitschrift in Berlin und Posen namhaft zu machen. Der Anwalt weigerte sich, dieser Aufforderung nachzukommen. In Folge dessen wurde ein gerichtliches Verfahren gegen ihn eingeleitet, in welchem er zu 5 Thaler Geldbuße verurtheilt und ihm zugleich bedeutet wurde, daß er bei fernerer Weigerung, Zeugniß abzulegen, durch Personalarrest dazu angehalten werden würde. Der Anwalt legte Kassation dagegen ein, das Obertribunal hat jedoch den Rekurs verworfen und in dem Erkenntnisse angenommen, daß jeder Redakteur einer Zeitung verpflichtet sei, auf Erfordern des Richters die Korrespondenten und Mitarbeiter seiner Zeitschrift namhaft zu machen, und daß der §. 155 des Strafgesetzbuches auf dergleichen Fälle keine Anwendung finde, weil er sich nur auf solche Gewerbetreibende beziehe, denen Privatpersonen Geheimnisse anzuvertrauen genöthigt sind, der Redakteur einer Zeitung aber dazu nicht gerechnet werden könne. Auch die Berufung auf seine gleichzeitige Eigenschaft als Advokatanwalt wurde nicht für durchgreifend erachtet, um die Ablegung des von ihm geforderten Zeugnisses zu verweigern.

Italien.

Im Arsenal zu Genua wird an den Vorbereitungen zur Expedition nach der Krin mit großer Thätigkeit gearbeitet; an den Kriegsschiffen werden die

nöthigen Ausbesserungen vorgenommen; 10.000 Zwiebäckchen werden täglich fertig gebacken und Maulthiere angekauft, da sich diese Thiere in der Krin als sehr nützlich erwiesen haben.

Großbritannien.

London, 10. März. Im Oberhause erklärte gestern der Earl von Granville, als Antwort auf eine Interpellation des Earl von Derby, Lord John Russell sei mit Friedenshoffnungen nach Wien abgereist. Wenn es ihm unglücklicher Weise nicht gelingen sollte, eine friedliche Lösung herbeizuführen, so werde er sofort nach England zurückkehren. Glück es ihm jedoch, den Frieden anzubahnen, so werde er spätestens um Ostern nach Feststellung der allgemeinen Friedens-Grundlagen zurückkehren und die Erledigung der Detail-Fragen Anderen überlassen.

Im Unterhause zeigte Lord Palmerston an, mehrere freiwillige Jägerkorps hätten der Regierung ihre Dienste angeboten, doch sei dieses Anerbieten als kostspielig und nutzlos abgelehnt worden.

Im englischen Kriegsministerium ist folgende Depesche Lord Raglans eingelaufen:

Vor Sebastopol, 24. Februar.

Das Wetter hat sich seit meiner Depesche vom 20. Februar gebessert. Der Boden ist noch mit Schnee bedeckt und die Nächte sind kalt; doch hat sich der Wind gelegt und wir haben heute hellen Sonnenschein. In den Bewegungen der feindlichen Truppen auf der Nordseite des Hafens herrscht noch immer große Thätigkeit. Es kommen beständig Wagenzüge an und die Russen haben anscheinend die Absicht, die sich zu ihrer Linken hinziehenden, über dem Tschernaja-Thale aufsteigenden Höhen zu besetzen. Da die Truppen der Besatzung sich 300 Yards weit von der auf der äußersten Rechten befindlichen neuen französischen Parallele auf dem sich von Inkerman aus über der Kielbucht hinziehenden Bergrücken festgesetzt hatten, so beschloß General Canrobert, sie von dort zu verreiben und dieß ward heute Früh von 1500 Mann, unter dem unmittelbaren Befehle des Generals Monet und unter Leitung des Generals Mayran, muthig ausgeführt, jedoch leider mit einigem Verluste, in Folge des heftigen Feuers, welches der Feind aus seinem Batterien und Schiffen auf sie eröffnete, während sie in der Zerstörung der Verschanzungen begriffen waren. Als sie diesen Zweck erreicht hatten, zogen sie sich, wie ihre Absicht gewesen war, in die Laufgräben zurück. Der tapfere General Monet befindet sich, wie ich mit Bedauern zu melden habe, unter den Verwundeten. Es gereicht mir zur Freude, mittheilen zu können, daß General Sir George Brown den Befehl über die leichte Division in vollkommen guter Gesundheit wieder übernommen hat. Mit dem Eisenbahnbau geht es auffallend gut vorwärts. Der denselben leitende Hr. Beattie ist in seinen Anstrengungen unermüdet und hat deshalb Anspruch auf großes Lob. Ich habe ic. Raglan.

An Lord Pammure ic.

Vor dem Roebuck'schen Untersuchungs-Comité über „die Zustände der Armee vor Sebastopol“ (ursprünglich hieß es „über die Kriegführung“) wurde das Verhör von General Ventinck fortgesetzt. Er klagt über zu große Anstrengung der Truppen und Formlichkeiten der Intendantur, die ihm einmal eine Quittung zurückgeschickt hatte, weil die Unterschrift um einen halben Zoll zu tief unten am Papier geschrieben worden war. Er war mit 2000 Mann Garden in der Krin gelandet; seine Brigade war nach der Schlacht bei Inkerman nur mehr 1000 Mann stark gewesen.

Dr. Baur, Arzt auf dem Transportdampfer „Hardinger“, sagt aus, daß dieses Schiff Kartoffeln und anderes Gemüse von Konstantinopel nach Balaklava führte, dort seien sie so lange unbenutzt liegen gelassen worden, bis das Meiste verfaulte. Mangel an Magazinen könne nicht als Entschuldigung angeführt werden, denn in dem großen Hause von Balaklava, das die Aufschrift „Hauptquartier“ führte, habe ein einziger Mensch, ein Hufschmid, gewohnt. — Nach diesem wurde Mr. Layard als Zeuge vernommen. Er wiederholte, was er früher im Parlamente gesagt, ausführlicher; zu Zeiten habe er auf-

merksam gemacht, der Chef der Intendantur, Mr. Filder, sei aber gegen alle Warnungen und Vorstellungen unzugänglich gewesen.

Rußland.

In St. Petersburg (4. März) sind folgende „kaiserliche Tagesbefehle an die russischen Truppen“ erschienen:

I.

Tapfere Krieger, treue Vertheidiger der Kirche, des Thrones und des Vaterlandes!

Dem allerhöchsten Gott hat es gefallen, Uns durch den allerbittersten, schwersten Verlust heimzuführen. Wir sind Unseres gemeinsamen Vaters und Wohltäters beraubt worden.

Inmitten unermüdeter Sorgen um das Wohlergehen Rußlands und den Ruhm der russischen Waffen, ist Mein geliebter Vater, der Kaiser Nikolai Pawlowitsch, in das ewige Leben hinübergegangen.

Seine letzten Worte waren: „Ich segne die ruhmreiche treue Garde, die Rußland im Jahre 1825 gerettet hat, die gleich tapfere und treue Armee und Flotte; ich bete zu Gott, daß er in ihnen immer denselben Muth, denselben Geist erhalte, durch welchen sie sich bei mir ausgezeichnet haben. So lange dieser Geist erhalten wird, ist die Sicherheit des Reiches nach Außen und im Innern ungefährdet, und wehe seinen Feinden! Ich liebe sie, wie Meine Kinder; Ich versuchte, so viel Ich konnte, ihre Lage zu verbessern; wenn es Mir nicht überall geglückt ist, so lag es nicht am Mangel an Willen, sondern daran, daß Ich es nicht besser zu erdenken wußte, oder nicht mehr thun konnte.“

Bewahrt in Euren Herzen diese unvergeßlichen Worte als einen Beweis Seiner aufrichtigen Liebe, welche Ich in vollem Maße theile und als ein Pfand Eurer Ergebenheit gegen Mich und Rußland.

II.

Tapfere Krieger, muthige Mitkämpfer Eures in Gott ruhenden erhabensten Führers!

Ihr habt in Eure Herzen die letzte Aeußerung Seiner zärtlichen väterlichen Liebe zu Euch eingepreßt.

Als Zeichen dieser Liebe, Truppen der Garde, erstes Kadetten-Korps und Grenadier-Regiment des Generalissimus Fürsten Suwaroff, schenke Ich euch die eigenen Uniformen Sr. Majestät, welche Er, euer Wohltäter selbst, zu tragen geruht hat; bewahrt dieses Pfand, und möge es unter euch als ein Heiligthum und als ein auch für zukünftige Geschlechter unvergeßliches Denkmal gehalten werden.

Außerdem befehle ich:

1) In den Kompagnien und Schwadronen, welche den Namen Sr. kaiserlichen Majestät geführt haben, sollen alle Ränge auf den Epauletten und Achselklappen den Namenszug Sr. Majestät des Kaisers Nikolai I. tragen, so lange jeder Derjenigen, welche auf den Listen des 18. Februar (2. März) 1855 gestanden, in diesen Kompagnien und Schwadronen bleiben wird.

2) Denselben Namenszug sollen sowohl die Generale, die um die Person Sr. Majestät des Kaisers gewesen sind, als auch die General- und Flügel-Adjutanten, die sich bei Sr. Majestät befunden haben und welche denselben gehabt haben, beibehalten.

Es lebe immerdar in unsern Reihen das heilige Andenken Nikolans des Ersten, es sei der Schrecken der Feinde und der Ruhm des Vaterlandes.

St. Petersburg den 19. Februar (3. März.)

Alexander.

Der Tagesbefehl vom 3. enthält ferner folgende Anordnungen:

Se. Majestät der Kaiser hat geruht, das Amt des Chefs aller derjenigen Regimenter der Leibgarde anzunehmen, die den in Gott ruhenden Kaiser Nikolai zum Chef hatten, ferner: des Leibgarde-Sappeur-Bataillons, der 1. Leibgarde-Artillerie-Brigade und des 1. Kadettenkorps. Zugleich bleibt Se. Majestät Chef der übrigen Regimenter der Garde und Armee und des Preussischen Kadettenkorps, deren Chef er bisher war, mit Ausnahme des Leibgarde-Kürassier-Regiments Sr. kaiserl. Hoheit des Thronfolgers Cäsarewitsch, zu dessen Chef Ihre Majestät die Kaiserin

Maria Alexandrowna ernannt wird und des Atamanischen Regiments Sr. Hoheit des Thronfolgers Cäsarewitsch, zu dessen Chef der Thronfolger Cäsarewitsch Nikolai Alexandrowitsch ernannt wird. Das Leibgarde-Husaren-Regiment des Thronfolgers, das Leibgarde-Uhlanen-Regiment desselben, das Dragoner-, das Uhlanen-, das Husaren-, das Jekaterinoslaw'sche Grenadier-, das Erivan'sche Karabinier- und das Borodino'sche Jäger-Regiment des Thronfolgers — werden sämmtlich Leib-Regimenter Sr. Majestät des Kaisers.

Se. kaiserl. Hoheit der Thronfolger Nikolai Alexandrowitsch wird zum Ataman aller Kosakentruppen, der General-Adjutant, General der Kavallerie Graf Müdiger zum Oberbefehlshaber des Garde- und Grenadier-Korps, die General-Lieutenants Juriewitsch und Sinowiew zu General-Adjutanten Sr. Majestät, der General-Quartiermeister des Garde- und Grenadier-Korps u. s. w. General-Major Schukowski III. und Dufour-General des Garde- und Grenadier-Korps, General-Major Jasinowitsch III. in die Suite Sr. Majestät, endlich der Oberst-Somsonoff III., der Rittmeister Fürst Waryatinski von der Chevaliergarde, der Oberst Graf Lambert und der Rittmeister Slepjow von dem Leibgarde-Husaren-Regiment, die Obersten Graf Adlerberg II. und Merder von dem Preobraschenski'schen Regiment, der Oberst Patkul II. von dem Pawlowski'schen Regiment und der Kapitän Fürst Galtzin I. von der Garde-Equipage zu Flügel-Adjutanten ernannt. (Alle diese Personen bleiben übrigens in ihren sonstigen Stellungen).

Der Kriegsminister Fürst Dolgorukoff macht durch Tagesbefehl der Armee bekannt, daß auf allen Gegenständen der Uniform, die mit dem kaiserl. Namenszug versehen werden müssen, ein A mit darunter gesetzter römischer II. zu tragen ist, und daß mit dem 4. März die tiefe Trauer um den verstorbenen Kaiser beginnt.

Der letzte von dem verstorbenen Kaiser unterzeichnete Tagesbefehl datirt vom 1. d. und ernennt den Fürsten Mentchikoff, General-Major à la suite, zum General-Adjutanten Sr. Majestät.

St. Petersburg, 28. Februar. Es wird jetzt ein Tagesbefehl des jetzigen Kaisers, der bekanntlich Chef der militärischen Unterrichtsanstalten des Reiches war, veröffentlicht. Se. Majestät der Kaiser hat nämlich mit Genugthuung wahrgenommen, so heißt es in dem Tagesbefehle, daß die Besucher der Zivil-Lehranstalten einen rühmlichen Eifer für den Eintritt in den Militärdienst zeigen und um diese patriotische Bereitwilligkeit zu unterstützen, angeordnet, daß an den Universitäten der beiden Residenzen und in den höhern Klassen aller Gymnasien den Besuchern Unterricht in dem Exerzir-Reglement für den Infanteriedienst ertheilt werden soll, damit sie auf diese Weise praktisch vorbereitete und mit der Theorie des Dienstes bekannte Offiziere sein könnten. Außerdem soll an den Universitäten beider Residenzen Unterricht über Artillerie- und Feldbefestigungswesen ertheilt werden. Der Tagesbefehl ordnet nun sehr umständlich die Ausführung dieser Vorschriften an, bestimmt die Offiziere von militärischen Lehranstalten, welche den Unterricht zu ertheilen haben, daß immer auf 9 Schüler ein Unteroffizier oder Gefreiter von dem Muster-Regimente zur praktischen Einübung gestellt werde, daß den Schülern der Universität zum praktischen Unterrichte aus dem Arsenal zwei Geschütze geliefert werden sollen u. s. w. Der Unterricht in allen diesen Lehranstalten soll täglich, von halb 3 Uhr des Nachmittags an, stattfinden.

Amerika.

New-York, 15. Februar. Ueber den Rücktritt des Herrn Soulé von seinem Gesandtschaftsposten in Madrid schreibt der „Cour. des Etats-Unis“: „Herr Soulé erhielt, dem Vernehmen nach, bei seiner Rückkehr nach Madrid den Auftrag, der spanischen Regierung eine Depesche mitzutheilen, welche als Ausgangspunkt einer ganz neuen Politik dienen sollte. Das Cabinet von Washington betheuerte darin seine loyalen Absichten Spanien gegenüber, beseitigte die Cuba-Frage vollständig, ja, verpflichtete sich ausdrücklich,

nie einen Angriffversuch auf jene Kolonie zu gestatten, und beschränkte sich darauf, mit Energie, aber in durchaus höflichem Tone, auf die sofortige Regelung der zwischen den beiden Ländern schwebenden Streitfragen zu dringen. Die Ueberreichung dieser Depesche hatte für Herrn Soulé die Bedeutung, daß er selbst dem Madrider Cabinet anzeigen mußte, wie seine Regierung sein ganzes diplomatisches Verhalten desavouire, das hauptsächlich gerade den Zweck hatte, die Regelung der verschiedenen Streitfragen von der Abtretung Cuba's unzertrennlich zu machen.

Er glaubte, sich eine solche Demüthigung nicht gefallen lassen zu dürfen, und schickte dem Präsidenten seine Entlassung ein, indem er ihm die Beweggründe auseinandersetzte, die ihn bestimmten, sich der ihm anvertrauten Mission nicht zu unterziehen.“

Die Wahl des Senators von Iowa, Hrn. Dodge, zum Nachfolger Soulé's, bezeichnet der „Courier des Etats-Unis“ als eine nicht glückliche. „Diese Wahl,“ sagt das erwähnte Blatt, „hat allgemeine Verwunderung und Unwillen erregt. Was für persönliche Verdienste er auch immer besitzen mag, Herr Dodge ist der letzte Mann, dem die Regierung einen diplomatischen Posten hätte anvertrauen sollen, am allerwenigsten aber den Gesandtschaftsposten zu Madrid. Als ein rauher Sohn des Westens, der sich durch seiner Hände Arbeit emporgeschwungen hat — er war früher Bergwerksarbeiter — mag der neue Vertreter der Vereinigten Staaten beim spanischen Hofe alle Eigenschaften eines redlichen Mannes und guten Demokraten haben; allein er besitzt keine jener Eigenschaften, welche seine neue Stellung erheischt. Es fehlt ihm sowohl an Erfahrung in der Behandlung politischer Angelegenheiten, als auch an Kenntniß der europäischen Verhältnisse, ja, an jener Gewohnheit internationaler Beziehungen, welche das erste Erforderniß für einen Jeden ist, der mit einem fremden Volke zu verhandeln hat. Mit einem Worte, diese diplomatische Wahl gehört zu den wunderlichsten, die von Hrn. Pierce ausgegangen sind, und wir wünschen, daß sie sich nicht auch als eine der unglücklichsten herausstellen möge.“

Telegraphische Depeschen.

* Triest, 13. März. Zu dem am Freitag stattfindenden Leichenbegängnisse des Grafen v. Molina werden dessen sämmtliche Söhne und Don Miguel hier erwartet. Die Leiche soll in der Gruft des St. Justus-Domes beigesezt werden. Die Wittve gedenkt fortdauernd hier zu bleiben.

* Triest, 14. März. Die von Alexandria, Griechenland und Levante erwarteten Dampfer sind noch rückständig.

* Livorno, 10. März. Der Eisenbahndienst bis Florenz ist wieder vollkommen hergestellt. Schiffe gehen nach Löschung ihrer Ladung nach Marseille, wo sie Verwendung für die Krim finden.

* Aus Novara, 7. März, wird der „Austria“ gemeldet: Gestern haben die regelmäßigen Fahrten auf der Eisenbahnstrecke von hier nach Vercelli begonnen. Der Betrieb geht in größter Ordnung vor sich. Die Entfernung von hier bis Vercelli beträgt 22 Kilom. und wird in 46 Minuten zurückgelegt, obwohl sich unterwegs zwei Anhaltstationen (Ponzana und Borgo Vercelli) befinden. Man hofft die Fahrten ehestens bis Chivasso ausdehnen zu können.

* Berlin, 14. März. Dem Vernehmen nach wird Se. Kön. Hoheit der Prinz von Preußen morgen nach Koblenz abreisen.

Theater.

Morgen, den 17. d., hat der beliebteste Gesangs-komiker Herr **Baumann** sein Benefiz. Er wählte hierzu die einaktige Posse „Der Gisttrank“ und ein musikalisches Potpourri, zusammengesetzt aus Szenen der Opern: Norma, Stradella und Czar und Zimmermann, in denen nebst dem Benefizianten auch Frau **Vidia Calliano** und Herr **Fischer** mitwirken werden. Weiters wird Herr **Winkler** (ehemals Tänzer im Hoftheater nächst dem Kärntnerthore) mit Fr. **Baumann** und Fr. **Ott** sich in einigen Tänzen produziren. — „Wer Vieles bietet, wird auch manches Gute bieten“, sagt das Sprichwort; sonach wünschen wir dem Publikum und dem Benefizianten, der sich mit Recht einer großen Beliebtheit erfreut, einen recht vergnügten Abend.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 11. März 1855, Mittags 1 Uhr.

Die günstigere Stimmung der Pariser Börse wirkte auch auf die hiesige Börse vorteilhaft ein. Das Geschäft in Effekten war bei günstigeren Preisen belebt.

Staatsbahn-Aktien bildeten den Hauptgegenstand des Verkehrs und wurden bis 624 verhandelt.

Am Schluß zeigte sich die Stimmung für Papiere etwas matter.

Wechsel und Valuten wurden zur Notiz billiger abgegeben.

Amsterd. — Augsburg 126. — Frankfurt 125 1/2. — Hamburg 92 1/2. — Livorno — London 12.18. — Mailand 124 1/2. — Paris 147 1/2.

Staatsbahn-Aktien	zu	5%	82 1/2 - 83
do	"	4 1/2%	72 - 72 1/2
do	"	4%	64 - 64 1/2
do	"	3%	50 - 50 1/2
do	"	2 1/2%	40 1/2 - 41
do	"	1 1/2%	16 1/2 - 16 3/4
do	"	5%	95 - 96
National-Anlehen	"	5%	86 1/2 - 86 3/4
Lombard. Venet. Anlehen	"	5%	100 - 101
Grundentlast.-Oblig. N. Oest. zu	5%	81 1/2 - 82	
do anderer Kronländer	5%	72 1/2 - 77	
Gloggnitzer Oblig. m. R. zu	5%	91 1/2 - 91 3/4	
Dedenburger do do	5%	91 1/2 - 92	
Benker do do	4%	92 - 92 1/2	
Malländer do do	4%	91 1/2 - 92	
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834			220 - 220 1/2
do do 1839			120 1/2 - 120 3/4
do do 1854			106 1/2 - 106 3/4
Banks-Obligationen zu	2 1/2%		58 - 58 1/2
Bank-Aktien pr. Stück			1008 - 1009
do ohne Bezug			—
do neuer Emission			—
Comptobank-Aktien			90 1/2 - 91
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-			
Eisenbahngesellschaft pr. 500 Fr.			622 - 624 Fr.
Wien-Maader Aktien (zur Konvertirung			
angemeldet)			110 1/2 - 111
Nordbahn-Aktien			192 1/2 - 192 3/4
Budweis-King-Gmundner			250 - 252
Preßburg-Byrn. Eisenb. 1. Emission			22 - 25
do do 2. " mit Priorit.			30 - 35
Dedenburger-Wien-Neustädter			—
Dampfschiff-Aktien			547 - 549
do 12. Emission			543 - 544
do des Lloyd			557 - 559
Wiener-Dampfmühl-Aktien			123 - 134
Pesther Kettenbrücken-Aktien			58 - 60
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%			94 - 94 1/2
Nordbahn do do 5%			85 1/2 - 86
Gloggnitzer do do 5%			81 - 82
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%			85 - 86
Como-Menscheine			13 1/2 - 13 3/4
Überhazy 20 fl. Lose			83 1/2 - 83 3/4
Windischgrätz-Lose			29 1/2 - 29 3/4
Waldseierische "			29 - 29 1/2
Keglevich'sche "			12 1/2 - 12 3/4
k. k. vollwichtige Dukaten-Agio			30 - 30 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 15. März 1855.

Staatsbahn-Aktien	zu 5 pCt. fl. in G.M.	82 3/4
do v. 1853 mit Rückzahl.	5	91 11/16
do aus der National-Anleihe zu 5%	fl. in G.M.	86 1/2
do do	4	64 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.		219 1/2
" " " " 1839, " 100 fl.		120 3/4
" " " " 1854, " 100 fl.		105 13/16
Aktien der k. k. priv. österr. Staatsbahn-		
gesellschaft zu 500 Francs	644	Francs.
Bank-Aktien pr. Stück	1012	fl. in G.M.
Aktien der Niederösterr. Comptobank-		
gesellschaft pr. Stück zu 500 a.	453 1/8	fl. in G.M.
Aktien der Budweis-King-Gmundner Bahn	249	fl. in G.M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest	560	fl. in G.M.

Wechsel-Kurs vom 15. März 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	125 3/4	Ufo
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	121 3/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	92 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-15	3 Monat.
Lyon, für 300 Franken, Gulden	146 5/8	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Gulden	146 3/4	2 Monat.
Dukaten, für 1 Gulden	222	31 T. Sicht.
k. k. vollw. Münz-Ducaten	31	pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 14. März 1855.

Kais. Münz-Dukaten Agio	Beisf.	Geld.
do Rand- do	30 1/2	30 1/4
Napoleon'sdor	30	29 3/4
Souverain'dor	9.48	9.46
Friedrich'sdor	17.24	17.20
Preussische "	10.	9.58
Engl. Sovereigns	10.33	10.31
Ruß. Imperiale	12.19	12.17
Doppie	10.4	10.2
Silberagio	37 1/2	37 1/2
	26 3/4	26 1/2

K. K. Lottoziehungen.

Zu Graz am 10. März 1855:

34. 22. 57. 26. 39.

Die nächste Ziehung wird am 24. März 1855 in Graz gehalten werden.

3. 324. (3)

Realitäten-Verkauf

Das sogenannte Pfarrwirthshaus im Orte Piesing bei Straßburg in Kärnten ist nebst allen dazu gehörigen Rechten, als realer Wein-, Bier- und Branntwein-Ausschank- und radicirter Steinbier-Bräuerei- und Lederer-Gerechtfame aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Die Realität besteht aus dem Wohnhaus, Wirthschafts-Stadel und einer Hausmühle mit Ledererstampf, alles im besten Bauzustande; Wohnhaus und Stadel ist durchgemauert und mit Ziegeln gedeckt.

Das Wohnhaus hat zu ebener Erde 2 Keller, 2 Zimmer, eine gewölbte Küche, eine Speis und die geräumige Ledererwerkstätte nebst Gewölbe; im ersten Stock fünf Zimmer mit Vorfaal und einer Küche.

Zu der Realität gehören 3 Joch Aecker, 6 Joch 681 Klafter Wiesen, 6 Joch 899 Klafter Hochwald und 2 Burzgärten von 160 Klafter.

Kaufliebhaber wollen sich in frankirten Briefen an den unterzeichneten Eigenthümer wenden.

Straßburg am 27. Februar 1855.

Josef Schäfer, Lederermeister.

3. 380. (1)

Zwei zum Wirthshausbetriebe sehr geeignete Häuser in zwei Vorstädten Laibachs, sind gegen vortheilhafte Bedingungen verkäuflich.

Die mehrere Auskunft wird ertheilt im Zeitungs-Comptoir.

3. 327. (4)

Im Markte Wippach in Krain.

Im Centrum des Ortes ist ein schönes Haus sammt Hof und Stallung nebst zwei Gärten aus freier Hand zu verkaufen, oder aber auf mehrere Jahre zu verpachten.

Nähere Auskunft erhält man in Adelsberg Konfk. Nr. 68 portofrei, unter der Chiffre S.

3. 357. (2)

Ein Praktikant

wird in einer Schnittwaren-Handlung hier aufgenommen. Das Nähere im Zeitungs-Comptoir.

3. 381. (1)

Warnung.

Ich ersuche Jedermann, auf meinen Namen, sei es auf welcher immer für eine Art, weder meinem Sohne Johann noch wem Andern für ihn etwas zu borgen oder zu verabsolgen, indem ich hierfür nicht Zahlerin bin.

Franziska Cnyl.

3. 377. (1)

Anzeige.

Gefertigter dankt seinen geehrten Abnehmern für das ihm bis jetzt geschenkte Zutrauen und beehrt sich zugleich, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß er ein großes Sortiment von den in neuester Art und Façon verfertigten Waren, als: Frühlingfächer, Handschirme (Knickerl- und Elisabeth-Schirme), als Puz mit neuester Art Chenille, Sinné und die neuesten geknüpften Fransén, nebst allen anderen Gattungen von Sonnenschirmen auf Wiener und französische Art, sowie auch von verschiedenen Seiden- und Baumwoll-Regenschirmen, als: Reise-, Rover-, Stock- und Sprung-Schirme am Lager habe, womit er sich dem P. T. verehrten Publikum bestens empfiehlt.

Auch übernimmt er das Ueberziehen mit den bei ihm am Lager befindlichen verschiedenartigen Stoffen und Puz, Chenille, Sinné, Garnier u. s. w., Repariren und Eintauschen der Parapluie's und verspricht prompte und billige Bedienung.

Laibach im März 1855.

L. Mikusch,

Sonnen- und Regenschirmfabrikant am Hauptplatz Nr. 235.

Lager von Sonnen- und Regenschirmen, im ersten Stock gassenwärts.

3. 374. (1)

Kunstanzeige.

In der unterfertigten Kunstanstalt ist erschienen und durch alle Kunst- und Buchhandlungen der k. k. österreichischen Monarchie zu beziehen:

Bildniß Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, als Prinzessin = Braut auf Schloß Pöffenhofen zu Pferd 1853.

Mit Seiner k. k. Apostolischen Majestät allergnädigsten Erlaubniß nach dem Originalgemälde gestochen und der k. k. Reichs-, Haupt- und Residenzstadt Wien gewidmet.

Preis für 1 Exemplar der 1ten Auflage auf chinesischem Papier 16 fl. C. M.

" " " " 2ten " " weißem Papier 12 fl. C. M.

Für die Gelungenheit dieses Kunstwerkes, als zugleich patriotisches Erinnerungsblatt, dürfte der nachstehende Inhalt eines von dem durchlauchtigsten Vater Ihrer Majestät der Kaiserin an den Vorstand der Anstalt erlassenen höchsten Handschreibens bürgen.

Würzburg den 15. Februar 1855.

Werther Herr! Ich habe das Mir gefällig überschickte Portrait Meiner Tochter, der Kaiserin, zu Pferd, — mit um so größerem Vergnügen erhalten, als Ich nicht leicht etwas Gelungeneres als dieses schöne Bild, noch gesehen habe. Indem Ich Ihnen Meine Freude darüber sowie meinen verbindlichen Dank für Ihre Mir bezügliche Aufmerksamkeit ausdrücke, bitte Ich Sie, die hier mitfolgende Medaille mit Meinem Brustbilde, nicht nur als ein Merkmal Meiner Erkenntlichkeit, sondern auch als ein solches der Werthschätzung entgegen zu nehmen, mit welcher Ich Ihnen wohlgenügt verbleibe

Maximilian, Herzog in Bayern.

Eine nähere Beschreibung des erhabenen Bildnisses ist bei jeder österreichischen Kunst- und Buchhandlung einzusehen.

München, im März 1855.

Kön. baier. priv. Kunstanstalt von Piloty & Loehle, Herausgeber der kön. Gemälde-Gallerien.